



BURG/SCHLOSS HELLENSTEIN

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Deutschland](#) | [Baden-Württemberg](#) | [Landkreis Heidenheim](#) | [Heidenheim an der Brenz](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Von der eigentlichen Burg Hellenstein zeugen heute nur noch Ruinen und ein im 19. Jahrhundert erneuerter Treppenturm, der Innenbereich der Ruine wird als Aufführungsort von Festspielen genutzt.

Die Gebäude der Vorburg wurden im 16. und 17. Jahrhundert zu einem Residenz- und Festungsschloss ausgebaut, davon zeugen noch die Bastionen und die mächtige zur Stadt Heidenheim liegende Toranlage. In den Gebäuden des Schlosses und der Schlosskirche befindet sich heute das Museum Schloss Hellenstein.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: [48°40'32.3" N, 10°08'57.0" E](#)

Höhe: 555 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

k.A.



Anfahrt mit dem PKW

Ab der Stadtmitte ist Schloss Hellenstein ausgeschildert.
Kostenlose Parkmöglichkeiten finden sich unmittelbar vor dem Schloss.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

k.A.



Öffnungszeiten

Besichtigung jederzeit möglich.

Museum Schloss Hellenstein

April - Oktober

Dienstag - Samstag: von 11:00 - 16:00 Uhr

Samstag & Sonntag: von 11:00 - 17:00 Uhr

Bitte prüfen Sie hier die aktuellen [Öffnungszeiten](#).

**Eintrittspreise**

kostenlos

Museum Schloss Hellenstein
Erwachsene: 1,50 EUR
Ermäßigt: 0,50 EUR
Bitte prüfen Sie hier die aktuellen [Eintrittspreise](#).

**Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen**

ohne Beschränkung

**Gastronomie auf der Burg**

keine

**Öffentlicher Rastplatz**

keiner

**Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg**

keine

**Zusatzinformation für Familien mit Kindern**

k.A.

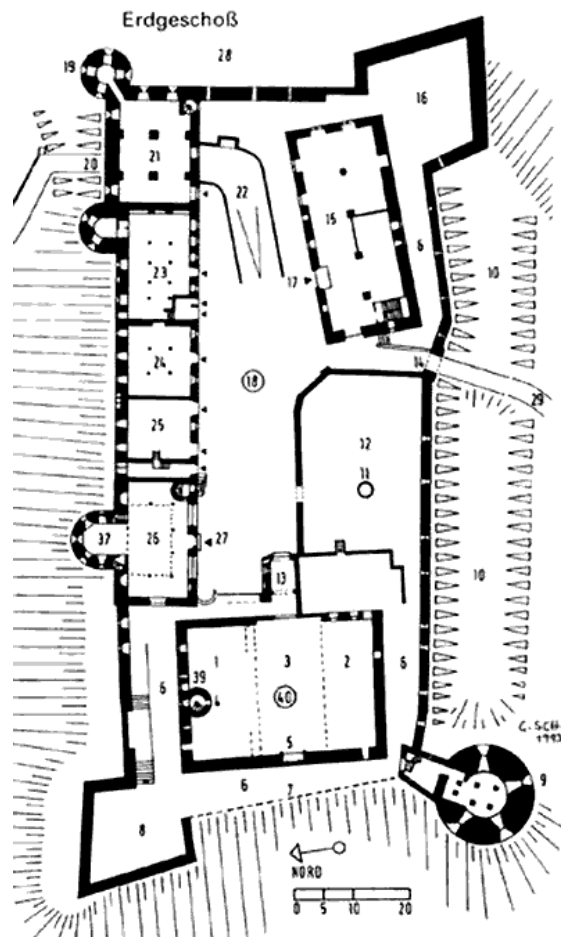
**Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer**

Für Rollstuhlfahrer nicht erreichbar.

Bilder

Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



1. Nordflügel der Burg
2. Südflügel der Burg
3. Innerer Hof der Burg
4. Treppenturm
5. Brunnennische
6. Zwinger
7. Abgegangene Westmauer
8. Westbastion
9. Südwestturm (Runder Turm)
10. Graben
11. Brunnen
12. Brunnengarten
13. Torhaus
14. Südtor
15. Fruchtkasten
16. Ostbastion, sog. Zwetschgengärtle
17. Eingang Museum
18. Schlosshof
19. Nordostturm
20. Nordtor im unteren Geschoss
21. Altanenbau
22. Rampe
23. Burgvogtei
24. Obervogtei - Stallung
25. Obervogtei - ehem. Zeughaus
26. Schlosskirche
27. Eingang Museum
28. Stadtseite
29. Vom Parkplatz
30. Chor
31. Palas - Treppenforte
32. Ruine der Burg

Quelle: Schmitt, Günter - Burgenführer Schwäbische Alb - Ostalb, Bd. 6 | Biberach, 1995
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

um 1150-1180	Entstehung der Burg Hellenstein zur Zeit der staufischen Ministerialen Degenhard von Hellenstein. In Folge entsteht die Stadt Heidenheim als staufische Gründung.
1150 – 1182	Mehrfache Erwähnung des Degenhard von Hellenstein als Zeuge in Urkunden König Konrads III. und Kaiser Friedrich I. Barbarossa. Degenhard begleitet Barbarossa auf seinem dritten Italienfeldzug und nimmt an der Belagerung von Mailand teil.
1171	Degenhard von Hellenstein stiftet dem Kloster Herbrechtingen ein Gut.
1182	Degenhard stiftet das Dorf Hausen bei Mindelheim dem Stift Ursberg.
1183	Hellenstein kommt als Erbe an seinen Schwiegersohn Ulrich I. von Gundelfingen.
um 1220	In Besitz des Ulrich II. von Gundelfingen-Hellenstein. Seine Söhne Ulrich III., Degenhard und Siboto nennen sich von Gundelfingen-Hellenstein, Ulrich III. wird Erbnachfolger.
1273	Die Witwe des Ulrich III., Sophia von Burgau, übergibt die Herrschaft ihrem Bruder, dem Markgrafen Heinrich II. von Burgau.
um 1280	König Rudolf I. von Habsburg fordert Hellenstein als Reichsgut zurück.
1292	Ein Reichsvogt namens Vetzler hat seinen Sitz auf Burg Hellenstein. Danach mehrfache Verpfändung, unter anderem an die Herren von Rechberg.
um 1300	Nennung der Burgkapelle St. Kilian als mögliche Stiftung des Würzburger Bischofs Andreas von Gundelfingen.
1351	Übergang der Herrschaft Hellenstein durch Erblehensbrief des Kaisers Karl IV. an die Grafen Ulrich den Älteren und Ulrich den Jüngeren von Helfenstein.
1448	Graf Ulrich XV. von Helfenstein zu Blaubeuren verkauft aus finanzieller Not die Herrschaft Hellenstein an Graf Ulrich V., den Vielgeliebten, von Württemberg.
1449	Vergebliche Belagerung von Burg und Stadt im Städtekrieg.
1450	Graf Ulrich V. verkauft Hellenstein an seinen Schwager Herzog Ludwig den Reichen von Bayern-Landshut.
7. Feb. 1462	Einnahme der Burg durch Graf Ulrich von Württemberg.
7. Juli 1462	Graf Ulrich zieht wieder ab.
1462 – 1463	Instandsetzung der Burg durch den Kastner Stefan Westholzer und den Zimmermeister Jorig.
1492 – 1494	Wiederherstellung oder Instandsetzung des Fruchtkastens.
1503	Übergabe der Herrschaft durch den Bayernherzog an seinen Schwiegersohn Herzog Ulrich I. von Württemberg.
1519	Im Krieg gegen Herzog Ulrich von Württemberg zieht der Schwäbische Bund mit seinem Heer nach Heidenheim und belagert die Burg. Nach acht Tagen Beschuss übergeben Max Stumpf von Schweinsberg und Stefan von Lierheim Burg Hellenstein.
1521	Der Schwäbische Bund verkauft die Herrschaft an die Reichsstadt Ulm.
1530	Ein Feuer zerstört die Burg.
1536	Rückgabe der Herrschaft an Württemberg.
1537, 1542 – 1544	Wiederaufbau der ausgebrannten Burg unter Herzog Ulrich von Württemberg durch den Baumeister Joachim Mayer von Kirchheim. Der Wiederaufbau für 13 800 Gulden beinhaltet Veränderungen, wie z. B. die Vergrößerung der Fenster und Neubau des Runden Turmes.
1550 – 1568	Renovierungsarbeiten und möglicher Neubau des Fruchtkastens unter Christoph von Württemberg, Sohn des Ulrich.

1593	Herzog Friedrich I. von Württemberg beauftragt den Hof- und Landbaumeister Heinrich Schickhardt mit der Planung eines neuen Schlosses neben der mittelalterlichen Burg und dem Neubau von Festungsanlagen.
1596	Beginn der Bauarbeiten. Der Schorndorfer Zimmermeister Elias Gunzenhäuser wird mit der Bauleitung beauftragt.
1598	Fertigstellung der Brücke vor dem Südtor.
1604	Fertigstellung der Burgvogtei.
1605	Weihe der Schlosskirche durch Abt Melchior Hägele aus Königsbronn im Beisein des Herzogs Friedrich I. von Württemberg. Hellenstein wird Fürstliche Nebenresidenz.
1607	Fertigstellung des Altanenbaues.
1611	Abschluss der wesentlichen Bauarbeiten.
1620	Heinrich Schickhardt verändert Küche und Pfisterei.
1630	Wallenstein nimmt Quartier auf Hellenstein.
1634	Einnahme und Plünderung von Hellenstein durch die Kaiserlichen.
1648	Belagerung durch Turenne, Abzug der bayerischen Besatzung.
1656	Hellenstein ist Apanageschloss unter Eberhard III.
1657	Ein Forstmeister, ein adeliger Obervogt und ein Zeugwart mit Wächtern bewohnen Burg und Schloss.
1666 - 1670	Neubau des 78 m tiefen Brunnenschachtes, des sogenannten „Kindesbrunnen“, für 6750 Gulden.
1680	Erneuerung der Orgel in der Schlosskirche durch Paul Prescher aus Nördlingen.
1693	Der fürstliche Hof nimmt Schutz auf Hellenstein.
1695	Anlegung eines Artilleriedepots.
1702	Abholzung des Waldes am Schlossberg, Bestückung beider Tore mit Pfahlwerk, Schlagbäumen und Wachthäusern. Hellenstein wird gerüstet und erhält Besatzung. Prinz Eugen von Savoyen nimmt Quartier.
1706	Kaminbrand in de fürstlichen Zimmern des Schlosses.
1728	Erneuerung des Großen Saals sowie Gesims und Wappen des Haupttores.
1734	Zuflucht des fürstlichen Hofes.
1739 - 1742	Instandsetzung der Bastion mit 7600 Ziegelsteinen.
1762	Herzogliche Kameralverwaltung äußert die Absicht, das Schloss bis auf den Fruchtkasten und die Schlosswächterräume abbrechen zu lassen. Notwendige Instandsetzungen unterbleiben.
1794	Abbruch des Wachthauses vor dem Südtor. Französische Gefangene werden im Schloss untergebracht.
1795	Die Tochter des Burgvogtes stürzt durch Scharten der Brustwehr des Rondells auf dem Altanenbau. Die Scharten werden vermauert.
1796	Erzherzog Karl von Österreich nimmt Quartier auf Hellenstein.
1797	Abbruch von Mauern und Gewölben der ehemaligen Hofküche.
1801	Hellenstein wird Standort württembergischer Kompanien.
1805	Kaiser Napoleon I. nimmt Quartier auf Hellenstein.
1806	Unterbringung von württembergischen Kompanien.
1810	Abbruch des Obergeschosses des Runden Turms, damit verbunden ist die Zerstörung der Wand- und Deckenmalereien des Friedrich Sustris im Runden Saal.
1813 - 1814	Ein Militärspital wird eingerichtet.
1820	Verhandlungen über den Abbruch der Anlage und über die Unterbringung des Kameralamtes. Genehmigung zum Abbruch von Dachwerk und Innenwänden der Burg. Die Stufengiebel sollen „der Ansicht willen“ stehen bleiben. Der Abbruch unterbleibt zunächst.
1821	Die Papierfabrik Heinrich Völter brennt ab. Zum Wiederaufbau genehmigt die Finanzkammer in Ellwangen den Abbruch der inneren Wände und des Nordgiebels der Burg.
1827	Abbruch der beiden Gewölbe in der Burg.
1828	Abbruch des Südtoraufsatzes und Abdeckung mit Ziegelplatten.
1837	Die königliche Bauverwaltung verbietet die Entnahme von Steinmaterial aus den Mauern der Bastionen.
1857	Der Verschönerungsverein wehrt sich erfolgreich gegen den Abbruch des Fruchtkastens.
1860	Einrichtung einer Webereischule.
1867 - 1869	Instandsetzung von Toren und Türmen, Beginn von Maßnahmen zur Erhaltung der Anlage.
1861/1881	Instandsetzung der Bastion.
1878/1910	Sicherung der Umfassungsmauern.
1878/1890/1901	Ausbesserungsarbeiten an der Schlosskirche.
1898	Instandsetzung des tiefen Brunnenschachts und Überbauung durch ein schmiedeeisernes Gitterhaus.
1910	Errichtung einer Altertumssammlung im Großen Saal der Obervogtei.
1977 - 1987	Umfangreiche Erneuerungs- und Instandsetzungsarbeiten an der gesamten Anlage durch das Land Baden-Württemberg (6,5 Mio. DM) und die Stadt Heidenheim (2,5 Mio. DM). Die Maßnahmen umfassen den Umbau und die Einrichtung eines Museums im Fruchtkasten durch die Architekten Dieter Herrmann und Knut Lohrer, eine neue Wasserversorgung der gesamten Schlossanlage, eine Heizzentrale für alle beheizten Schlossteile, den Ausbau des Erdgeschosses des Altanenbaues für eine öffentliche WC-Anlage, einen Aufenthaltsbereich für das Museumspersonal, eine Restauratorenwerkstatt und ein Büro für die Museumsleitung.
1986	Übergabe des Fruchtkastens an das Württembergische Landesmuseum zur Errichtung des Museums für Kutschen, Chaisen, Karren.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Schmitt, Günter - Burgenführer Schwäbische Alb - Ostalb, Bd. 6 | Biberach, 1995

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

Änderungshistorie dieser Webseite

[30.09.2018] - Umstellung auf das neue Burgenwelt-Layout.

[vor 2007] - Neuerstellung.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 30.09.2018 [CR]

IMPRESSUM

© 2018

